

Newsletter im Juli 2020 für die Jugendarbeit im



Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder sind viele nützliche und Interessante Nachrichten bei uns aufgelaufen, die wir mit diesem Newsletter an Sie und euch weiterleiten. Ein Schwerpunkt liegt immer noch auf Tipps und Handreichungen in der Corona-Krise. Wir wünschen Ihnen und euch allen viel Kraft, Humor und eine gute Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Flegr
Kreisjugendreferent



Gesellschaftliches und pädagogisches Handeln gegen Hass, Hetze und Gewalt

Jährlich organisiert das Kreisjugendreferat im Jugend- und Versorgungsamt des Landkreises einen Fachtag zu einem aktuellen Thema aus der Jugendarbeit. Der diesjährige Fachtag findet am Mittwoch, 14. Oktober 2020 im Katholischen Gemeindezentrum Mariazell und der angrenzenden Mühlbachhalle statt. Er widmet sich dem Thema „Gesellschaftliches und pädagogisches Handeln gegen Hass, Hetze und Gewalt“.

Latent schon immer vorhanden, finden Hass, Hetze und Gewalt gegen Mitmenschen immer häufiger offen und unverblümt ihren

Ausdruck im Alltag. Befördert durch politische Entwicklungen und zunächst begünstigt durch die vermeintliche Anonymität im Internet, prägen Abwertungen und Diskriminierungen bis hin zur realen Gewalt zunehmend unser gesellschaftliches Leben.

Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten, sind akut herausgefordert, adäquate Angebote der Prävention und der Lebensbegleitung umzusetzen. Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg widmet sich genau diesen Aufgaben und gestaltet mit drei kompetenten Referenten das Programm des diesjährigen Fachtags.

Nach der Begrüßung durch Sozialdezernent Bernd Hamann führt ein Vortrag von Dr. Jens Ostwaldt in das Thema ein und liefert Zahlen und Fakten für Baden-Württemberg. In drei Workshops am Nachmittag werden dann spezielle Fragestellungen und pädagogische Herausforderungen aufgegriffen und vertieft erörtert: „Extremistische Ideologien und deren Attraktivitätsmoment für junge Menschen“, „Rassismus und Menschenfeindlichkeit im Alltag“ und „Sensibilisierung und Qualifizierung zur Stärkung im Umgang mit Hass im Netz“.

Die Teilnahme ist kostenlos! Anmeldungen sind bis 01. Oktober erbeten an

Landratsamt Rottweil, Jugend- und Versorgungsamt, Kreisjugendreferent Konrad Flegr, Olgastr. 6, 78628 Rottweil, Tel. 0741/244-415, email: konrad.flegr@landkreis-rottweil.de



Finanzielle Unterstützung durch das Deutsche Kinderhilfswerk

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) unterstützt mit seinen verschiedenen Förderfonds Kinder- und Jugendprojekte. Ziel ist die Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen unter dem Beteiligungsaspekt.

In der Corona-Krise reagiert das DKHW auf die aktuellen Bedarfe und stellt sein Förderprogramm für Kinder- und Jugendprojekte um. Die Antragsfristen für die Fonds sind aufgehoben, Anträge können laufend eingereicht und flexibel bewilligt werden. Insbesondere werden Projekte im digitalen Raum gefördert. Das DKHW bemüht sich, bei einem vollständigen Antrag innerhalb von zwei Wochen einen Bescheid auszustellen.

Zur Antragstellung geht es hier: <https://www.dkhw.de/foerderung/foerderantrag-stellen/>

DIETER BAACKE Preis

Medienpädagogische Projekte

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend laden zur Teilnahme am Dieter-Baacke-Preis ein. Auch in der für manche Medienpädagog*innen existenziell bedrohlichen Zeit möchten sie dazu ermutigen, Projekte aus dem Vorjahr oder diesem Jahr in den sechs Kategorien des

Dieter Baacke Preises einzureichen. Gefördert werden bundesweit beispielhafte Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit. Ziel ist es, herausragende medienpädagogische Projekte und Methoden aktiver Medienarbeit zu würdigen und bekannt zu machen, die Kindern, Jugendlichen und Familien einen kreativen, kritischen Umgang mit Medien vermitteln und damit Mediennutzung und die Ausgestaltung der Medienkompetenz fördern. Der Preis ist mit insgesamt 12.000 € dotiert, die in sechs Kategorien vergeben werden. Einsendeschluss: 31.7. Mehr unter <https://dieter-baacke-preis.de/>

SERVICESTELLE

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Let's celebrate Party-cipation!

Die YouthCon ist eine kostenlose Konferenz (manche sagen Festival) für junge Menschen, die sich für eine Sache einsetzen. Die YouthCon will sie darin bestärken, sich weiter für ihr Umfeld und die Gesellschaft einzusetzen und diese mitzugestalten. Im gemeinsamen Austausch, in Diskussionen und kreativen Workshops könnt ihr nicht nur neue Leute kennenlernen, sondern auch eigene Ideen (weiter)entwickeln. Ein vielseitiges Programm erwartet euch! Infos und Anmeldung: www.kinderjugendbeteiligung-bw.de

PROGRAMM: Am ersten Tag werden vier Workshops angeboten. Bei zwei können Kreativmethoden ausprobiert werden, bei den anderen beiden werden Projekte und ihre Themen vorgestellt. Den Abend gestalten wir unter dem Motto „Do It Yourself“ gemeinsam.

Am zweiten Tag gibt es ein großes Barcamp. Bei einem Barcamp werden von den Teilnehmenden verschieden „Sessions“ zu ganz unterschiedlichen Themen angeboten. Hier zählt, was euch interessiert und worüber ihr erzählen oder diskutieren wollt!

ZIELGRUPPE: Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die sich in irgendeiner Form engagieren, aktiv einsetzen, einbringen und mitgestalten. Z.B. im Jugendgemeinderat, als Jugendgruppenleiter*in oder Übungsleiter*innen, bei FFF, in Jugendinitiativen, als Freiwillige*r, ehrenamtlich bei Vereinen/Projekten oder ganz aktuell bei der Corona-Krise. Vielleicht denkst du jetzt, was du machst, ist nicht außergewöhnlich genug, um bei der YouthCon teilzunehmen. Wir denken das nicht! Denn jeder Einsatz ist wertvoll und nicht selbstverständlich.

Melde dich gerne mit 1-2 deiner Mitstreiter*innen an. Insgesamt können 50 junge Menschen bei der YouthCon teilnehmen. Die YouthCon '20 findet 11. & 12.7. 2020 im clubCANN in Stuttgart statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Fahrt nach Stuttgart und zurück nach Hause müsst ihr selbst bezahlen.



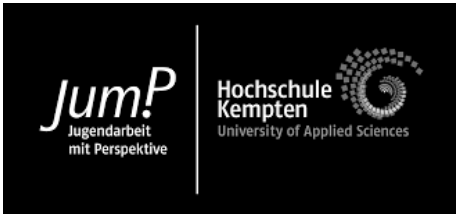
Starke Kinder - chancenreich

Jedes fünfte Kind in Baden-Württemberg ist von Armut bedroht. Genau hier setzt die Strategie „Starke Kinder — chancenreich“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg an. Alle Kinder und Jugendlichen sollen gute und gleiche Chancen haben — von Anfang an, aber auch beim Übergang von der Kita in die Schule oder von der Schule in die Ausbildung bzw. ins Studium.

Ziel der Strategie ist es, auch über das Jahr 2020 hinaus dazu beizutragen, dass Kinder und deren Familien in allen Lebenslagen gute Unterstützungsangebote erhalten.

Näheres dazu unter www.starkekinder-bw.de

Safe the date: am 19. Oktober 2020 veranstaltet das Sozialministerium zusammen mit der Landesarmutskonferenz, der Liga der freien Wohlfahrtspflege, dem Landesfamilienrat und der Familienforschung beim Statistischen Landesamt den Kongress Kinderarmut im Haus der Wirtschaft in Stuttgart.



Handbuch „Qualifizierte Jugendarbeiter*innen für Europa“

Als Ergebnis des Projekts 'Qualifizierte Jugendarbeiter*innen für Europa' mit dem Ziel, die Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Abschlüssen von Jugendarbeiter*innen zu fördern, ist ein Handbuch zum

gleichnamigen Thema erschienen.

aufZAQ (Ausbildungsqualität und Kompetenz für die Kinder- und Jugendarbeit, Österreich) hat gemeinsam mit dem Forschungsprojekt JumP – Jugendarbeit mit Perspektive – der Fachhochschule Kempten das Projekt durchgeführt. Beide Projektpartner entwickelten in den letzten Jahren fundierte theoretische Kompetenzmodelle, die auf der Praxis der Jugendarbeit in der jeweiligen Region aufbauen und in ihrer Art einzigartig sind. Sie beziehen sich auf den Europäischen Qualifikationsrahmen und sind für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit formuliert, also die verbandliche und offene Jugendarbeit sowie für ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige.

Im Rahmen dieser Kooperation wurde ein Handbuch entwickelt, das das Thema Kompetenzanerkennung wissenschaftlich und gleichzeitig gut verständlich für eine breite Zielgruppe aufarbeitet.

Das Handbuch versteht sich dabei als ein Qualitätsentwicklungsinstrument zur Aus- und Fortbildung von Jugendarbeiter*innen. In diesem Sinne trägt es zur Transparenz und Anerkennung ihrer Kompetenzen bei und bietet einen Überblick über den aktuellen Fachdiskurs. Dafür werden Erkenntnisse der formalen hochschulischen Qualifizierung für Kinder- und Jugendarbeit mit jenen aus dem nicht-formalen Bereich verknüpft. So können wertvolle Perspektiven für zukünftige Qualifikationen und Anerkennungsvorhaben entwickelt werden.

Das Handbuch 'Qualifizierte Jugendarbeiter/-innen für Europa' steht [hier](#) frei zur Verfügung.



Schutz vor sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ein gravierendes Problem in der Gesellschaft. Auch in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung gibt es Täter/-innen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Einrichtungen und Fachkräfte wissen, was bei einem (Verdachts-)Fall zu tun ist. Dabei unterstützt die neue Arbeitshilfe der BKJ. In »Schutz vor sexualisierter Gewalt. Prävention in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung« wird auf 66 Seiten Basiswissen rund um sexualisierte Gewalt und deren Prävention gezeigt, wie ein Schutzkonzept erarbeitet werden kann, das auf die vielen unterschiedlichen Formate und Settings der Praxis Kultureller Bildung anwendbar ist, egal ob Vereinsarbeit, Schreibwerkstatt, internationale Jugendbe-

gegnung oder Hip-Hop-Gruppe.

Herausgegeben wurde die Arbeitshilfe von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung. Sie steht hier zum [Download](#) bereit.



Das Netzwerk für digitale
Medien- und Meinungsbildung

Falschinformationen im Internet

Fake News und Verschwörungstheorien – nicht erst seit Ausbruch des Coronavirus stoßen Kinder und Jugendliche im Netz immer häufiger auf falsche oder nicht vertrauenswürdige Informationen. Umso wichtiger ist es, seriöse von unseriösen Quellen unterscheiden, politische Ereignisse

bewerten und eigene Meinungen entwickeln zu können. Das neue Projekt der „Freiwilligen Selbstkontrolle Multi-Media-Diensteanbieter“ (FSM) »weitklick – Das Netzwerk für digitale Medien- und Meinungsbildung« unterstützt ab sofort Lehrer*innen und Jugendleiter*innen dabei, Jugendliche und junge Erwachsene auf den Umgang mit Desinformationen im Internet vorzubereiten.

Begleitet wird weitklick von einem interdisziplinären Fachbeirat mit Expertinnen und Experten aus Journalismus, Politik, Wissenschaft und Bildungspraxis. Zum Angebot: www.weitklick.de.



Schutzkonzepte verbessern

Nagellackentferner auf der Haut anzünden, auf fahrende Züge klettern, an einer Steckdose einen Kurzschluss erzeugen: Kinder und Jugendliche werden im Netz immer häufiger zu hochgefährlichen Mutproben animiert. Viele der Wettbewerbe gelten als hip und unterhaltsam, können jedoch ernsthafte Gesundheitsschäden verursachen.

Zu diesem Ergebnis kommt der Jahresbericht von jugendschutz.net, dem gemeinsamen Kompetenzzentrum von Bund und Ländern für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet. Bei seinen Recherchen hat jugendschutz.net auch festgestellt, dass beliebte Dienste der Sozialen Medien zu wenig Vorsorge betreiben, um Kinder und Jugendliche optimal vor Gefahren zu schützen.

2019 registrierte jugendschutz.net insgesamt 6.950 Verstoßfälle (2018: 6.575). 4.164 beziehen sich auf beliebte und hoch frequentierte Social-Media-Dienste, davon 20 % auf Instagram, 19 % auf YouTube, 18 % auf Facebook und 13 % auf Twitter. Zwei Dienste haben erheblich an Relevanz gewonnen: Beim Bildernetzwerk Pinterest wurden neunmal so viele Verstöße registriert wie im Vorjahr (Anstieg von 46 auf 413), beim Videodienst TikTok fünfmal so viele (Anstieg von 38 auf 192).

Den größten Zuwachs an Fällen gegenüber dem Vorjahr verzeichnete jugendschutz.net im Bereich der Selbstgefährdung (plus 77 %, von 478 auf 846 Fälle) und im Bereich der Gewaltdarstellungen (plus 72 %, von 364 auf 627 Fälle). Den größten Anteil der Verstoßfälle nahmen auch 2019 Darstellungen sexualisierter Gewalt mit 37 % (2.553 Fälle) ein. Knapp ein Viertel (1.606 Fälle) bezog sich thematisch auf politischen Extremismus.

Der aktuelle Jahresbericht von jugendschutz.net steht zum Download bereit unter: <http://www.jugendschutz.net/pdf/bericht2019.pdf>



Gemeinnütziges Engagement im Sommer

Die Verbreitung des Coronavirus hat vielen einen Strich durch Reisepläne für den Sommer 2020 gemacht. Selbst wenn Reisewarnungen nun teilweise aufgehoben werden, ist eine Reise ins Ausland oft noch schwer vorstellbar. Für alle

interessierten Freiwilligen, die sich im Sommer aber gern für einen gemeinnützigen Zweck engagieren wollen, organisiert der Verein Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. (IBG) weiterhin einige Workcamps im August und September. Denn auch in Deutschland gibt es tolle Projekte, die sich über tatkräftige Unterstützung freuen - und einige schöne Ecken des Landes, die es sich zu entdecken lohnt.

IBG musste viele Workcamps, die für diesen Sommer geplant waren, auf das kommende Jahr verschieben. Bei einigen Projekten ist es aber glücklicherweise möglich, Hygienevorschriften sowohl bei der Arbeit, als auch in der gemeinsamen Unterkunft und in der Freizeit umzusetzen. Die Gruppen werden in diesen Fällen meist etwas kleiner sein, als ursprünglich geplant und es wird besondere Gesundheitseinweisungen für alle Teilnehmenden zu Beginn des jeweiligen Projekts geben. Alle Workcamps in Deutschland, die in diesem Sommer und Herbst stattfinden, finden sich in der [Workcamp-Datenbank](#).

Viele Freiwillige können oder wollen zur Zeit auch mit kurzen Reisewegen an keinem physischen Projekt teilnehmen. Daher bietet IBG gemeinsam mit seinen internationalen Partnern seit April auch virtuelle Camps an. In einem virtuellen Camp arbeitet eine Gruppe von internationalen Freiwilligen an einem gemeinnützigen Projekt oder tauscht sich in einem online-Workshop zu einem bestimmten Thema aus. Nebenbei werden so auch Ideen, Erfahrungen, Musik, Rezepte und vieles mehr aus den unterschiedlichsten Ländern kennen gelernt, genau wie in einem 'echten Workcamp'.

Für alle Fragen rund um Workcamps in Deutschland und aktuelle virtuelle Angebote steht IBG, Verena Deutsch, gern zur Verfügung:

Email: projekte@ibg-workcamps.org , Telefon: 0711 - 649 02 63

Messenger (Signal, Telegram & WhatsApp): +49 1520 2185131



Wir sind #zukunftsrelevant

Bundesweit engagieren sich zahlreiche Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit und aus der Jugendsozialarbeit für neue und verantwortungsvolle Ferien- und Freizeitformate in Zeiten von Corona. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG EJSa) sind begeistert über die vielfältigen und kreativen Aktionen und Ideen, die bereits vor Ort entwickelt werden. Mit ihrer gemeinsamen Kampagne „Wir sind #zukunftsrelevant“ wollen aej und BAG EJSa dieses Engagement untermauern und öffentlich hervorheben.

Kinder und Jugendliche wollen endlich raus. Raus aus der heimischen Enge. Raus aus dem Stress mit Eltern und Lehrer/-innen. Raus zu ihren Freundinnen und Freunden. Die Sommerferien bieten dazu beste Gelegenheiten. Denn trotz Corona wird auch dieser Sommer aktiv, fröhlich, bunt und unvergesslich sein. Dafür engagieren sich bundesweit die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen aus der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und der evangelischen Jugendsozialarbeit. Zusammen mit ihren Partnerinnen und Partnern, etwa aus Vereinen junger Migrant*innen, erarbeiten sie mit den lokalen Jugend- und Gesundheitsämtern Schutzkonzepte und Hygienestandards. Dabei entstehen kreative und verantwortungsvolle neue Ferien- und Freizeitformate.

Vor Ort werden flexible Angebote im nahen Sozialraum geplant, die - unter Umständen sogar periodisch - mit wenigen Kindern und Jugendlichen veranstaltet werden können. Freizeiten im Garten, Digital-analoge Schnitzeljagden, Stadtralleys, Fahrrad- und Kanutouren, Jugendgottesdienste und Lagerfeuer. Und wenn es die Lage zulässt, vielleicht sogar mit einer Übernachtung. Die wichtigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und niederschweligen Angebote der Jugendsozialarbeit werden trotzdem aktuell nur sehr zögerlich geöffnet. Gleichzeitig werden bereits jetzt auf kommunaler Ebene Stellen in diesem Bereich ersatzlos gestrichen. Auch hier hakt die Kampagne „Wir sind #zukunftsrelevant“ ein und fordert Politik, Kirche und Verwaltung auf, sich dafür einzusetzen, dass für Kinder und Jugendliche das Recht zu partizipieren auch in Zeiten von Corona gelten muss. Die gesellschaftliche Bedeutung von Kinder- und Jugend(verbands)arbeit ebenso wie von Jugendsozialarbeit für junge Menschen muss in der öffentlichen Diskussion bleiben.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.zukunftsrelevant.de



Bundeszentrale für
politische Bildung

Bürgerpreis 30 Jahre Deutsche Einheit

Der Einheitspreis 2020 der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) sucht Projekte von Privatpersonen ab 16 Jahren, die in besonderem Maße dazu beitragen, gesellschaftliche Hürden zu überwinden und ein solidarisches Miteinander zu organisieren.

Der Einheitspreis ist ein Bürgerpreis der bpb, mit dem in den Jahren 2002-2012 gesellschaftliches Engagement für das Zusammenwachsen von Ost- und Westdeutschland ausgezeichnet wurde. In diesem, in vielerlei Hinsicht besonderen Jahr 2020, wird er ausgeweitet auf einen Preis für solidarisches Handeln in Ost und West. Mit dem Preis werden sowohl Menschen und Projekte prämiert, die sich für die historische Wiedervereinigung einsetzen, als auch solche, die die Einheit aktuell leben und beispielsweise in Zeiten der Corona-Krise Mitmenschen in ganz Deutschland unterstützen.

Bewerben können sich Privatpersonen ab 16 Jahren sowie Vereine, Initiativen, Gemeinwohl orientierte Unternehmen und andere gemeinnützig ausgerichtete Aktionen ausschließlich digital ab sofort und bis zum 15. Juli 2020. Die eingereichten Projekte werden auf www.einheitspreis.de dargestellt, um die Bürger darüber mitbestimmen zu lassen. Denn im Zeitraum vom 16. Juli – 16. August 2020 ist ihre Stimme gefragt: mit ihrem Votum wählt die Zielgesellschaft aus allen Einreichungen die Top 50. Eine hochkarätige Jury kürt aus diesen Nominierten schließlich die 30 Preisträgerinnen und Preisträger. Die Preisverleihung wird am 3. Oktober 2020 stattfinden. Zu gewinnen gibt es 30 Geldpreise von bis zu 5.000 Euro und die Teilnahme an einem exklusiven Webinar zum Thema Fundraising.

Vielfaltcoach werden

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg bildet jedes Schuljahr Jugendliche zu Vielfaltcoaches aus. Das Mentorenprogramm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der

Klassenstufe 8 und 9 aller allgemeinbildenden Schulen. Je nach Möglichkeit findet die Ausbildung im Schuljahr 2020/2021 über digitale Formate oder in Präsenzform statt. In der viertägigen Qualifizierung werden einerseits wesentliche Grundlagen zu den Themen Identität, Diskriminierung, Menschenrechte, Hate Speech und Fake News erarbeitet, andererseits eine Vielzahl von Methoden entwickelt, die für eine eigene Projektumsetzung der Jugendlichen an ihrer Schule wichtig sind.

Im Fokus der Ausbildung stehen persönliche Erfahrungswerte sowie praktische Übungen und Aktionen. Jeweils nach den Kurseinheiten entwickeln die Jugendlichen eigene Projektideen, z.B. eine Stadtführung „Menschenrechte“, die sie an ihrer Schule oder auch online umsetzen. Zum Abschluss ihrer Ausbildung erhalten die Vielfaltcoaches ein Qualipass-Zertifikat.

Die Qualifizierung findet in zwei Kurseinheiten im Herbst 2020 (2 Tage) und im Frühjahr 2021 (2 Tage) statt. Coronabedingt plant das Demokratiezentrum für das Schuljahr 2020/2021 der Situation angemessen und flexibel, was sowohl die Präsenzzeiten der Jugendlichen als auch die Gruppengrößen betrifft. So wird die 1. Kurseinheit in diesem Jahr entweder ganz online oder als Blended Learning organisiert. Die Übernachtung fällt weg. Für die 2. Kurseinheit wird entsprechend der dann bestehenden Vorgaben 2021 geplant.

Die Ausbildung zum Vielfaltcoach ist kostenlos. Je Schule können zwei bis vier Jugendliche angemeldet werden. Die Zulassung zur Vielfaltcoach-Ausbildung erfolgt durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg. Die namentliche Anmeldung der Schülerinnen und Schüler muss bis spätestens 24.07.2020 erfolgen. Näheres unter <http://www.vielfaltcoach.de>



Koodinator*in Kinder & Kultur

Mit dem Fortbildungsangebot „Koodinator*in Kinder & Kultur“ unterstützt die Stiftung Kinderland in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk, Kommunen im Land beim Auf- und Ausbau kultureller Bildungsangebote für Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Ein spezieller Förderfond sichert im Anschluss die Umsetzung von Projekten in den Kommu-

nen. Ab Januar 2021 gibt es wieder freie Plätze, für die Sie sich jetzt bereits anmelden können. Die Teilnehmenden werden befähigt, kulturelle Bildungsangebote für Kinder von 6 bis 10 Jahren zu entwickeln. Sie lernen Fakten zur qualitätsvollen kulturellen Bildung für Kinder kennen. Sie werden in Methoden ausgebildet, die ihnen bei der Entwicklung fundierter Konzepte und beim Auf- und Ausbau kommunaler Netzwerke für kulturelle Bildung helfen. Sie erhalten Einblicke in die Themenbereiche Kindheit, Kinderschutz, kulturelle Bildung, Partizipation, Kommunikation, Projektmanagement, Kooperation, Evaluation, Fundraising sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso werden Kreativitätstechniken behandelt.

Für die Finanzierung der geplanten Vorhaben steht ein gemeinsamer Fonds der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und des Deutschen Kinderhilfswerkes zur Verfügung.

Bewerben können sich:

- Mitarbeiter*innen der Kommune, z.B. des Kulturamts
- Mitarbeiter*innen von Kulturinstitutionen vor Ort, z.B. Jugendkunstschulen, Bibliotheken o.ä.
- Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit der Kirchen
- Mitarbeiter*innen von Kinder- und Jugendhäusern o.ä.
- Kinderbeauftragte, Integrationsbeauftragte
- sonstige Mitarbeiter*innen, die durch ein Anstellungsverhältnis angebounden sind an eine gemeinnützige oder öffentlich-rechtliche Institution

Die Teilnehmenden benötigen das Mandat der Kommune, in der sie tätig sind. Sämtliche Kosten für die Fortbildung (inkl. Übernachtung) werden von der Stiftung Kinderland übernommen. Die Fahrtkosten tragen die Bewerber*innen bzw. Kommunen.

Pro Fortbildungsrunde stehen 11 Plätze zur Verfügung. Die aktuell anstehende Fortbildungsrunde ab Juli 2020 ist bereits belegt. Die nächste Runde startet im Januar 2021. Gern können sie sich bereits jetzt anmelden! Alle Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter:

<https://www.lkjbw.de/inklusion-qualifizierung/kinder-kultur/>



Regionale Jugendkonferenzen

„Was uns bewegt“, eine Initiative des Landtags von Baden-Württemberg zur Jugendbeteiligung, fördert die Durchführung von Regionalen Jugendkonferenzen mit je bis zu 1.500€. Sie können in den Stadt- und Landkreisen

von verschiedenen Trägern oder Akteuren veranstaltet werden, z.B. kommunalen Jugendringen, Jugendreferaten, Jugendhäusern usw.

Ziel der Konferenzen ist es, Jugendliche vor Ort mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu bringen und ihnen die Gelegenheit zu geben, ihre Anliegen und Wünsche an Politik zu diskutieren. Die Jugendkonferenzen sollen vor allem die Jugendbeteiligung vor Ort stärken. Zudem werden die wichtigsten Themen im Jugendlandtag 2021 gebündelt und weiter diskutiert.

Das Programm unterstützt eine Jugendkonferenz je Stadt- oder Landkreis. Auch bereits geplante Veranstaltungen, z. B. zu den Landtagswahlen 2021, können gefördert werden, sofern der direkte Dialog zwischen Jugendlichen und Politikerinnen und Politikern vorgesehen ist. Bei Bedarf können mehrere Jugendkonferenzen je Stadt- oder Landkreis gefördert werden!

Der Landtag erwartet dabei ...

- die Einbindung aller Fraktionen, die im Landtag vertreten sind,
- die Einbindung von Landtagsabgeordneten,
- das Einbringen von Eigenmitteln,
- die Anmeldung der Jugendkonferenzen bis Oktober 2020,
- fristgerechte Dokumentation und Abrechnung.

Neben den individuellen Themen der Jugendlichen kann z.B. das Thema Wahlaltersenkung diskutiert werden. Auch Politikerinnen und Politiker aus Gemeinderäten und dem Kreistag können eingeladen werden. Jugendinitiativen, die eine Jugendkonferenz durchführen wollen und Unterstützung benötigen, können sich unter 0741/244-415 oder konrad.flegr@lrarw.de an das Kreisjugendreferat wenden.

Ausführliche Infos gibt es unter <https://wasunsbewegt-bw.de/>



AKTION JUGENDSCHUTZ

**Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg**

Prävention sexualisierter Gewalt – die Rolle der Schulsozialarbeit

Schulen spielen im Bereich der Prävention von sexualisierter Gewalt eine wichtige Rolle, da sich hier (fast) alle jungen Menschen im schulpflichtigen Alter täglich aufhalten und erreicht werden können. Das Bundeskinderschutzgesetz sowie das Schulgesetz in Baden-Württemberg nehmen die Schulen im Bereich Kinderschutz in die Verantwortung. Schulen haben neben ihrem Bildungsauftrag auch einen entscheidenden Auftrag im Kinderschutz, in gemeinsamer Verant-

wortung mit der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Entwicklung von Schutzkonzepten ist für alle am Schulleben Beteiligten ein anspruchsvoller und intensiver Prozess. Welche Position die Schulsozialarbeit dabei einnehmen kann, war Thema der Tagung „Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen – Die Rolle der Schulsozialarbeit“, die im April 2019 von der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg und dem Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Landesjugendamt) durchgeführt wurde. Ausgehend von den Erkenntnissen der Tagung wurde ein „Modell zur Rolle der Schulsozialarbeit im Schutzkonzeptprozess“ für die vorliegende Handreichung zur Orientierung entworfen. Die Kooperation der drei veranstaltenden Organisationen steht dabei sinnbildlich dafür, dass sich alle in einer Schulgemeinschaft gemeinsam auf den Weg zu einem Schutzkonzept machen müssen und niemand mit dem Thema allein gelassen. Mit Fachkräften, Akteur*innen, Fachverantwortlichen und Trägern von Schulsozialarbeit und Schule wurden Ideen und Hinweise besprochen, die den Schulsozialarbeiter*innen Anregungen und Handlungssicherheit für ihr Arbeitsfeld geben können. Die Ergebnisse der Tagung, liegen jetzt in einer Handreichung vor. Sie steht hier zum [Download](#) bereit.



Aktive Medienarbeit fördern.

„Im Netz. Vor Ort. Bei dir. Mach mit!“ hat vier Schwerpunkte: medienpädagogische Aktionen, Qualifizierung, Ausstattung und Netzwerkarbeit. Das Programm der Jugendstiftung wird gefördert über die Landesanstalt für Kommunikation (LFK) im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“.

Das Programm läuft von 2020 bis Ende 2021 und fördert in der Zeit zehn Projektpartner im ländlichen Raum. Die Jugendstiftung stellt den bewilligten Projekten Fördergelder für Medienprojekte und ein sogenanntes kompaktes Mini-MediaMobil (iPad, Foto-

Kamera, Lautsprecherbox...) zur Verfügung. Die Projektpartner führen jedes Jahr mindestens zwei medienpädagogische Jugendaktionen durch und nehmen an Fortbildungen und Netzwerktreffen teil.

Neben Netzwerktreffen bietet die Jugendstiftung für die Programmpartner Fortbildungsmodulare an. Fachkräfte, die an mindestens zwei Qualifizierungsbausteinen teilgenommen und zusätzlich Jugendliche bei der Umsetzung eines thematisch passenden Medienprojektes gecoacht haben, bekommen von der Jugendstiftung und der LFK ein Zertifikat „Jugend-Medien-Coach“ ausgestellt.

Bewerbungen für Projektpartner 2021 sind möglich bis zum 10. Dezember 2020. Bitte benutzen Sie zur Antragstellung die [Projektbewerbung2021](#) und den [Finanzierungsplan2021](#). Schicken Sie uns bitte beide Formulare (Projektbewerbung und Finanzierungsplan) ausgefüllt per Post zu. Weitere Informationen zum Projekt und zur neuen Förderlaufzeit erhalten Sie im [Projektraster 2021](#). Kontakt: Paul Nollenberger, nollenberger@jugendstiftung.de

AKTION MENSCH

Inklusive Materialien und Methoden

Für alle, die Interesse an Materialien zum Thema Inklusion und Bildung haben, ist der Bestellservice der Aktion Mensch die richtige Anlaufstelle. Hier finden Sie – meist kostenlose - Bücher und Broschüren in gedruckter und digitaler Form sowie andere spannende Angebote für den Unterricht und

die Jugednarbeit, wie Postkarten mit Braille-Alphabet oder Poster zum Üben der Deutschen Gebärdensprache. Hier geht es zum [Bestellservice](#).

Tipps zu inklusiven Ansätzen für den schulischen und außerschulischen Bereich gibts auf www.inklusion.de, dem Fachportal der Aktion Mensch. Neben Anleitungen und Interviews finden sie hier auch Artikel zum inklusiven Buddy-Prinzip oder anderen offenen Methoden.



Der kürzeste Tag

Seit 2012 wird am 21. Dezember – dem kürzesten Tag des Jahres - deutschlandweit der KURZFILMTAG gefeiert. Der KURZFILMTAG soll Kurzfilme so vielen Menschen wie möglich zugänglich machen.

Beim JugendKino sind Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren eingeladen, ihren eigenen KURZFILMTAG am 21. Dezember zu gestalten und durchzuführen. (Film-)Interessierte Jugendliche finden sich zu einer Gruppe oder Arbeitsgemeinschaft zusammen und melden sich bei der AG Kurzfilm an. Es spielt keine Rolle, welche Schule sie besuchen und woher sie kommen. Zusätzlich sollten sie eine volljährige Person (Medienpädagog*in, Lehrer*in, Sozialarbeiter*in etc.) um Unterstützung bitten.

Nach der Anmeldung erhält die Projektgruppe ein umfangreiches Handbuch, Beratung zur Filmauswahl und Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Idee um ihre Veranstaltung selbstständig zu planen.

Die Anmeldung und Teilnahme ist wie jedes Jahr kostenlos. Nur zum KURZFILMTAG sind die Kurzfilmprogramme zum Sonderpreis von 50,00 € netto zzgl. 7% MwSt erhältlich. Ab Anfang Juli finden Sie hier <https://kurzfilmtag.com/index.php?node=programme&filter=JugendKino> die vollständige Auswahl unserer diesjährigen Filmprogramme. Sehr gerne können die Jugendlichen jedoch auch ihre eigenen Lieblings- oder sogar selbstgedrehten Filme zeigen.

Ausführliche Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Seite. <https://kurzfilmtag.com/jugendkino.html>



Bits & Bäume - Deutscher Multimediapreis

Der Deutsche Multimediapreis ist der einzige bundesweite Wettbewerb, der die digitalen Arbeiten und Projekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszeichnet. Egal, ob YouTuber oder Bloggerin, Game-

Entwickler oder Website-Gestalterin, Coding-Experte oder Robotic-Fan. Alle, die digitale Medien nutzen, um ihre kreativen Ideen zu realisieren, können sich am Wettbewerb beteiligen.

Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen bis zum Alter von einschließlich 25 Jahren – egal ob als Gruppe, Schulkasse, Freizeitprojekt oder Einzelperson. In welchem Rahmen die Projekte entstanden sind, spielt keine Rolle: In der Freizeit, in einem Medienzentrums, in der KiTa, in der (Hoch)Schule, mit oder ohne Betreuung... alles ist erlaubt!

Damit alle Teilnehmer*innen eine faire Chance haben, werden die Preise in mehreren Altersgruppen und verschiedenen Sonderkategorien vergeben.

Altersgruppe 1 (bis 10 Jahre)

Altersgruppe 2 (11 bis 15 Jahre)

Altersgruppe 3 (16 bis 20 Jahre)

Altersgruppe 4 (21 bis 25 Jahre)

In jeder Altersgruppe werden drei Gewinner*innen gekürt, die ein Preisgeld von 500 Euro bzw. 1.000 Euro erhalten. Alle Gewinner*innen werden außerdem zum Medienfestival nach Dresden eingeladen.

In jedem Jahr werden zusätzlich noch thematisch ausgerichteten Sonderpreise ausgeschrieben. Das Jahresthema 2020 heißt „Bits & Bäume“. Hier sind alle angesprochen, die Ideen zur Verbindung von digitaler Technik und Umwelt- und Klimaschutzthemen umsetzen.

Weitere Sonderkategorien sind „Medienkunst“ und ein Gruppenpreis „Miteinander arbeiten - voneinander lernen!“

Einsendeschluss: 10. August 2020 Alle Informationen zum mb21 gibt es unter: <https://www.mb21.de/>



Stipendien für internationalen Schüleraustausch

Auch in diesem Jahr können sich Schülerinnen und Schüler erneut um eines von insgesamt acht AJA-Teilstipendien für internationalen Schüleraustausch für das Programmjahr

2021/2022 (Ausreise im Sommer 2021) bewerben. Die Stipendien decken bis zu 50 Prozent des jeweiligen Programmpreises ab und müssen nicht zurückgezahlt werden. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich auf der Webseite des AJA mit Angabe ihres Wunschlandes bis zum 15. November 2020 bewerben.

Programmträger sind in diesem Jahr die AJA Organisationen AFS Interkulturelle Begegnungen e.V., Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU), Experiment e.V. und Partnership International e.V. Zu Programmbeginn müssen die Teilnehmenden zwischen 15 und 18 Jahren sein. Die Höhe des Teilstipendiums wird auf Basis der finanziellen Situation der Familie der Bewerberin oder des Bewerbers ermittelt und muss nicht zurückgezahlt werden. Den gemeinnützigen AJA-Organisationen ist es ein wichtiges Anliegen, Schülerinnen und Schülern einen internationalen Schüleraustausch zu ermöglichen, deren Familien dazu selbst nicht die finanziellen Mittel aufbringen können.

Schülerinnen und Schüler können zusätzlich zum AJA-Stipendium eine Förderung durch Schüler-BAföG beantragen und so ihren finanziellen Eigenanteil nochmals reduzieren. Sowohl das AJA-Stipendium als auch das Schüler-BAföG müssen nicht zurückgezahlt werden. Weitere Informationen hierzu erhalten Bewerberinnen und Bewerber unter: <http://www.das-neue-bafoeg.de/de/441.php>

Neben dem AJA-Stipendium vergeben die Mitgliedsorganisationen des AJA weitere Stipendien mit einem Gesamtwert von über 4 Millionen Euro jährlich. So werden bis zu einem Drittel der Teilnehmenden an einem Schüleraustausch bei den AJA-Organisationen mit einem Teil- oder Vollstipendium unterstützt.

Informationen zu allen Stipendien stellt der AJA unter www.aja-org.de/stipendien zur Verfügung

Förderprogramm „lokal vernetzen – demokratisch handeln“!

Das Förderprogramm „lokal vernetzen – demokratisch handeln“ geht in die nächste Runde mit einer Projektförderung für die Jahre 2020-2021. Die LAGO setzt das Programm zusammen mit der Landeszentrale für politische

Bildung um. Ziel ist es, Initiativen und Bündnisse in ihrem Handeln für ein demokratisches Miteinander vor Ort und gegen abwertende Haltungen und Rechtsextremismus zu unterstützen. Die Höchstfördersumme beträgt 10.000 Euro.

Der Schwerpunkt liegt darauf, passende Ansätze im lokalen Umfeld zu entwickeln und vielfältige Perspektiven einzubeziehen. Die Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit wie Offenheit, Lebensweltorientierung, Partizipation und Diversität spiegeln sich in der Grundidee des Programms wider. Projektideen können daher auch erst einmal mit einer Problemwahrnehmung oder einer Frage starten und konkrete Methoden und Aktivitäten dann gemeinsam mit den Adressat*innen entwickeln.

Bewerben können sich neue oder erfahrene Projekte und Initiativen, die auf abwertende Haltungen aufmerksam machen, aktiv werden und von Ausgrenzung betroffene Personen sowie den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken wollen...

Das Förderprogramm bietet eine finanzielle Förderung, individuelle Projektberatung und Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote auf überregionaler Ebene. Dies fängt mit der Antragstellung an, zu der die LAGO gerne „Von der Idee zum Projekt“ berät. Die Frist für die fertigen Förderanträge ist der 15. August 2020. Nähere Informationen zur Ausschreibung finden Sie hier: <https://www.lago-bw.de/lokal-vernetzen-demokratisch-handeln.html>



Menschenwürde online verteidigen

Die Broschüre „Menschenwürde online verteidigen. 33 Social Media-Tipps für die Zivilgesellschaft“ der Amadeu Antonio Stiftung gibt Tipps für gemeinnützige Organisationen bei ihrem Engagement im Netz gegen Hasskommentare, Einschüchterungs- und Herabsetzungsversuche und für die Verteidigung der Demokratie. Hierbei wird insbesondere rassistischer, antisemitischer, misogynen Hass im Netz aufgegriffen und praxistauglich beantwortet. Die Broschüre steht [hier](#) zum Download bereit.



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bundesweite Aktionstage Netzpolitik und Demokratie

Die Aktionstage Netzpolitik und Demokratie finden dieses Jahr vom 10. – 14. November zum dritten Mal statt. Sie sind ein Kooperationsprojekt der Landeszentralen für politische

Bildung sowie der Bundeszentrale für politische Bildung. Digitalisierung, Internet und Netzpolitik sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Gerade durch die Corona-Krise haben diese Themen noch mehr Bedeutung gewonnen, aber auch neue Fragen aufgeworfen. Debatten über die Macht von Algorithmen, Datenschutz, Netzneutralität, künstliche Intelligenz oder Fragen zum Urheberrecht in einer digitalen Welt sind nur einige Beispiele für das weite Themenfeld Netzpolitik. Welche Konsequenzen haben die digitalen Entwicklungen für die Demokratie und wie kann diese Staatsform auch in digitalen Räumen bewahrt und geschützt werden?

Mit diesen und weiteren Fragen möchten sich die Veranstalter im Rahmen der bundesweiten Aktionstage an vielen Orten und in unterschiedlichen Formaten auseinandersetzen. Bildungsträger sind eingeladen, vor Ort Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Ausstellungen, künstlerische Darbietungen u.a. zum Themenfeld zu organisieren und Teil der Aktionstage Netzpolitik & Demokratie 2020 zu werden.

Die Landeszentrale unterstützt hinsichtlich der Referent*innen-Suche, der Werbung, der Verbreitung über diverse Social-Media-Kanäle und Presseverteiler, einen zentralen Veranstaltungsflyer und die Webseite zu den Aktionstagen.

Bei Interesse nehmen Sie bis zum 11. Oktober Kontakt unter Daniel.Henrich@lpg.bwl.de auf.



**Vodafone
Stiftung
Deutschland**

Jugend will bewegen

Die Partizipation am politischen Geschehen hat für junge Menschen in Deutschland einen hohen Stellenwert. Unabhängig von Alter, Geschlecht oder Bildungshintergrund ist die Mehrheit junger Menschen aber unzufrieden damit, wie

ihre Anliegen von der Politik berücksichtigt werden. Das sind die Ergebnisse einer Befragung 14- bis 24-Jähriger über das Informationsverhalten zu politischen Themen im Auftrag der Vodafone Stiftung.

Die Partizipation am politischen Geschehen hat für junge Menschen in Deutschland einen hohen Stellenwert: 80 Prozent von ihnen ist es wichtig, Politik in Deutschland beeinflussen zu können. Den Willen, politisch etwas zu bewegen, setzen junge Menschen dabei auf vielfältige Weise und häufig außerhalb formaler Verfahren um. So hat gut ein Viertel (28 Prozent) der jungen Menschen in den 12 Monaten vor der Umfrage an einer Online-Unterschriftenaktion teilgenommen und jeder Achte (13 Prozent) war auf einer Demonstration wie den „Fridays for Future“-Protesten. Mit den bestehenden politischen Beteiligungsmöglichkeiten sind die Befragten zwar grundsätzlich zufrieden, sie sprechen sich aber für den Ausbau von digitalen Formaten, wie etwa bundesweiten Online-Bürgerentscheiden (77 Prozent), der Möglichkeit online zu wählen (66 Prozent) oder an Wahl- und Parteiprogrammen mitarbeiten zu können (66 Prozent), aus. Darüber hinaus fühlen sich junge Menschen von der Politik nicht ernst genommen: Fast drei Viertel (73 Prozent) von ihnen geben an, unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden damit zu sein, wie die Politik Anliegen und Interessen junger Menschen berücksichtigt.

Die Studie steht [hier](#) zum Download bereit.



**Deutsches
Jugendinstitut**

Jugendmigrationsbericht 2020

2012 veröffentlichte das Deutsche Jugendinstitut erstmals einen Kindermigrationsreport und ein Jahr später einen Jugendmigrationsreport. Dahinter stand der Gedanke, dass das Thema „Aufwachsen mit Migrationshintergrund“ für die deutsche Gesellschaft immer wichtiger,

aber bislang kaum wahrgenommen wurde. Diese Thematik gewann durch die ungewöhnlich hohe Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 noch weitaus stärker an Bedeutung. Auch wenn die Zuwanderungszahlen nach diesen beiden Ausnahmejahren wieder auf eine unauffällige Größenordnung gesunken sind, bleibt das Thema dennoch weit oben auf der gesellschaftlichen Agenda.

Von allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland hatte, bei deutlichen regionalen Unterschieden, im Jahr 2017 mehr als ein Drittel – 34 Prozent – einen Migrationshintergrund. In vielen westdeutschen Ländern liegt dieser Wert inzwischen bei über 40 Prozent und in manchen Großstädten bei über 50 Prozent. Mit anderen Worten: Heutzutage hat in vielen Landstrichen Deutschlands nahezu jedes zweite Kind eine Zuwanderungsgeschichte. Deshalb ist es mehr als notwendig, sich weiter ausführlich mit dieser Thematik zu befassen.

Dabei muss klar sein, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in keiner Weise eine homogene Gruppe darstellen. Und dennoch gibt es immer wieder Hinweise darauf, dass das Aufwachsen jenseits des Herkunftslandes der Eltern mit besonderen Herausforderungen verbunden sein kann. Dies gilt in erster Linie für geflüchtete Kinder und Jugendliche, die sich nach ihrer Ankunft häufig in äußerst prekären Lebensumständen befunden haben, die teilweise durch traumatisierende Erlebnisse im Herkunftsland sowie auf der Flucht noch verschärft worden sind.

Gleichzeitig darf die Situation diejenigen jungen Menschen nicht aus dem Blick geraten, deren Eltern oder Großeltern nach Deutschland zugewandert sind. Auch wenn diese in der zweiten und vor allem dritten Generation deutlich bessere Bildungserfolge aufweisen, haben doch andere nach wie vor mit ungleichen Chancen im deutschen Bildungssystem zu kämpfen. Differenziert zu betrachten ist schließlich auch die Gruppe der Zuwanderer im Rahmen der EU-Binnenmigration. Auch diesen Familien gelingt ein Ankommen in der deutschen Gesellschaft nicht immer problemlos.

Weitere empirische Vergewisserung und differenzierte Analysen bleiben also notwendig. Die aktuellsten Befunde finden sich im Jugendmigrationsreport 2020, der gerade veröffentlicht wurde. Er steht [hier](#) zum Download bereit.



Eine Generation meldet sich zu Wort – die neue Shell-Jugendstudie

Die 18. Shell Jugendstudie untersucht, wie die Generation der 12- bis 25-Jährigen heute in Deutschland aufwächst: Welche Rolle spielen Familie und Freunde, Schule und Beruf, Digitalisierung und Freizeit. Und ebenfalls: Wie stehen junge Menschen zu Politik, Gesellschaft und Religion? Die Studie zeigt (neue) Entwicklungen auf.

Ein besonderer Fokus liegt auf den politischen und gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen der Jugendlichen, wie sie unter anderem in den "Fridays for Future" - Demonstrationen für eine nachhaltige Klimapolitik zum Ausdruck kommen. Die Ergebnisse der Studie belegen, dass viele jungen Menschen nicht nur ihre persönlichen Ziele im Blick haben, sondern auch Ansprüche an Politik und Gesellschaft formulieren. Gleichzeitig stellen die Autorinnen und Autoren aber auch fest, dass eine nicht geringe Anzahl Jugendlicher populistischen und verschwörungstheoretischen Positionen zustimmt und sich die gesellschaftliche Polarisierung so auch in der jungen Generation abbildet.

Zudem untersucht die Studie die Vielfalt jugendlicher Lebenswelten, beschreibt Wertorientierungen, die Beziehungen zum sozialen Umfeld sowie die Freizeitgestaltung, speziell mit Blick auf die allgegenwärtige Nutzung digitaler Medien. Weitere Informationen zur Studie finden sich [hier](#). Eine Zusammenfassung steht zum [Download](#) bereit. Die gesamte Studie ist im Buchhandel erhältlich: Shell Jugendstudie „Jugend 2019“, BELTZ Verlag, Buch ISBN9783407-83195 -8 , EUR 24,95 E-Book, ISBN978-3-407-83179-8, EUR 22,99

.....



ABDELKRATIE

- witzige Clips zum Thema Demokratie

In zehn Folgen setzt sich der Comedian Abdelkarim im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung mit den Grundlagen der Demokratie auseinander. Die kurzen Video-Clips eignen sich gut, um mit Jugendlichen über das Thema Demokratie ins Gespräch zu kommen.

Was ist Meinungsfreiheit? - Wozu brauchen wir Menschenrechte? - Was versteht man genau unter Rechtsstaat? - Und ist bei uns wirklich alles Gold, was glänzt?

Seit dem 23. Mai 2020 gibt es auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und auf YouTube jeden Samstag um 12 Uhr eine Runde politische Bildung – aber ohne Hausaufgaben und Klausuren und mit nur ganz wenig Besserwisserei.

Zu den Clips und weiteren Informationen auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung geht es [hier](#). Zu den Clips auf YouTube: www.abdelkratie.de

.....



Jahresbericht 2019 der

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat die Aufgabe, Menschen vor Benachteiligungen aufgrund des Alters, einer Behinderung, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung und der sexuellen Identität zu schützen. Gerade wurde der Jahresbericht 2019 vorgestellt. Er gibt Auskunft darüber, wo diese Rechte verletzt werden.

Die Zahl der bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemeldeten Diskriminierungsfälle ist erneut gestiegen. Das gilt insbesondere für rassistische Diskriminierung. Die Zahl der Beratungsanfragen zu Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Herkunft bzw. rassistischen Zuschreibungen stieg 2019 um knapp zehn Prozent auf 1.176 Fälle oder 33 Prozent aller Anfragen bei der unabhängigen Antidiskriminierungsstelle. Noch 2016 lag ihr Anteil bei nur 25 Prozent. Insgesamt hat die Stelle im vergangenen Jahr in 3.580 Fällen rechtliche Auskunft erteilt, Stellungnahmen eingeholt oder gütliche Einigungen vermittelt. Die Gesamtzahl der Beratungsanfragen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent gestiegen (2018: 3.455 Fälle). Der Bericht steht [hier](#) zum Download bereit

.....

Während sich das öffentliche Leben in Deutschland langsam normalisiert, sieht die Lage weltweit teilweise noch ganz anders aus. Reisen sind - je nach Zielland - immer noch nur mit Einschränkungen oder gar nicht möglich. Die Verunsicherung ist entsprechend hoch, wenn man über einen Auslandsaufenthalt nachdenkt.

Trotzdem: Corona ist kein Grund, euren Traum vom Auslandsaufenthalt komplett aufzugeben. Zwar müssen viele junge Leute gerade ihre Pläne ändern. Aber das bedeutet nicht, dass die Chance für immer vertan ist. Ihr müsst wahrscheinlich erst einmal flexibler sein, was den Zeitpunkt und die Dauer eures Auslandsaufenthalts angeht und auch hinsichtlich des Ziellandes. Aufenthalte im europäischen Ausland sind voraussichtlich als erstes wieder möglich. Auf der Webseite <https://reopen.europa.eu/de/> findet ihr immer die aktuellsten Infos zum Thema Reisen und Corona in den EU-Mitgliedsstaaten.

Ihr könnt euch durchaus jetzt für ausgeschriebene Plätze in der zweiten Jahreshälfte oder für 2021 bewerben. Dabei ist eine sehr enge Kommunikation mit der Entsendeorganisation und den Aufnahmestellen wichtig. Außerdem müssen Stornierungs- und Rücktrittsregelungen mit Blick auf Corona vor Vertragsunterzeichnung abgeklärt werden. Vergesst aber nicht, dass immer auch eine Absage/Verschiebung des Auslandsaufenthalts möglich ist.

Habt einen Plan B in der Tasche, falls der geplante Auslandsaufenthalt doch verschoben oder abgesagt werden muss. Einige Möglichkeiten, wie ihr internationale Erfahrungen ohne Reisen von zu Hause aus sammeln könnt, findet ihr [hier](#).

Informiert euch bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes in jedem Fall regelmäßig über [Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts](#).

Gebt euren Traum vom Auslandsaufenthalt nicht auf! Eurodesk, das europäische Jugendinformationsnetzwerk, hilft euch gern weiter! Ihr erreicht die regionale Servicestelle in Rottweil unter konrad.flegr@lrarw.de und 0741/244415.



deutsche kinder- und jugendstiftung

Generation Z auch in der Krise besser als ihr Ruf

Der Generation Z ist nicht alles egal – im Gegenteil: Junge Menschen wollen sich engagieren, sie wollen ihr Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten. Das bestätigt eine qualitative Befragung, die die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Rahmen des Programms

u_count letztes Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt hat.

In 34 regionalen Zukunftswerkstätten und 14 Jugendhearings, diskutierten insgesamt 1.187 Jugendliche und junge Erwachsene über ihr Verständnis von Engagement und ihre Motive, sich einzusetzen. Sie entwickelten Ideen, wie ihr Engagement konkret gefördert werden kann und formulierten Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Die Ergebnisse von u_count zeigen: Junge Menschen wollen sich für die Themen und Belange engagieren, die sie selbst beschäftigen. Hierfür wünschen sie sich Unterstützung, wie zum Beispiel jugendgerechte Informationen darüber, wie sie sich freiwillig einbringen können sowie Anerkennung für das, was sie leisten. Sie möchten durch ihr Handeln mitbestimmen und wünschen sich außerdem ein besseres Ansehen für bürgerschaftliches Engagement in unserer Gesellschaft.

Ausschließlich digitales Engagement ist für die meisten Befragten nicht vorstellbar. Ihnen fehle dabei der persönliche Kontakt. Wie auch der Dritte Engagementbericht feststellt, werden bestehende Formen des Engagements durch digitale Tools ergänzt und von jungen Menschen als positive Unterstützung wahrgenommen.

Der Abschlussbericht des Programms u_count steht auf den Internetseiten der dkjs zum [Download](#) zur Verfügung.



Die gesellschaftspolitische Dimension der Erlebnispädagogik

In einer aktuellen Positionierung adressiert der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. die Relevanz der Erlebnispädagogik vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Themen. Es spricht sowohl Erlebnis-

pädagog*innen an, um zur Reflexion anzuregen, als auch Auftraggeber/-innen erlebnispädagogischer Angebote, um diese für das gesellschaftspolitische 'Mehr' der Erlebnispädagogik zu sensibilisieren. Denn Erlebnispädagogik ist mehr als eine Methode. Sie kann zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen wesentlich beitragen und zur aktiven Teilhabe und verantwortlichen Gestaltung der eigenen Lebenswelt und der Gesellschaft anregen.

Das Positionspapier stellt dar, dass Erlebnispädagogik auf gesellschaftspolitische Themen handlungsorientiert eingehen kann. Teilnehmende werden zu aktiver Teilhabe und verantwortlicher Gestaltung ermutigt, um die eigene Lebenswelt sowie die Gesellschaft weltoffen, solidarisch und nachhaltig zu gestalten. Dazu wird die individuelle Handlungskompetenz hin zu Gestaltungskompetenz erweitert.

Als Resümee wird formuliert: Gemeinschaftliches, demokratisches und solidarisches Handeln ist heute mehr denn je gefragt – Fähigkeiten, die sich in erlebnispädagogischen Projekten in besonderer Weise entwickeln können. Sich einzumischen in den gesellschaftlichen Prozess und gesellschaftspolitisches Handeln haben in der Erlebnispädagogik – wie etwa in der Konzeption einer „Erziehung zur Verantwortung“ von Kurt Hahn – eine lange Tradition. Sie gilt es in den Problemfeldern der Gegenwart wieder zu realisieren.

Das Positionspapier steht auf der Webseite des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. zum [Download](#) zur Verfügung.



Bundes-
jugendkonferenz 2020

Politik für, mit und von Jugend

Die Beteiligung junger Menschen an politischen Gestaltungsprozessen ist einer der Grundsätze der Eigenständigen Jugendpolitik. Die Bundesjugendkonferenz bietet vom 11. – 13. September in Berlin ein Forum, um bundesweit

engagierte Jugendliche zu aktuellen jugendpolitischen Fragestellungen und der Jugendstrategie der Bundesregierung zusammenzubringen.

In Workshops zu politischen Themen können sich junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren unter anderem mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bundesministerien und aus Projekten oder Verbänden austauschen. Die vielfältigen Themen auf der Tagungsagenda drehen sich um Demokratie & Beteiligung vor Ort bis zur Bundesebene. Es geht um Formen der Jugend-Politikberatung, Möglichkeiten zur Mitgestaltung im öffentlichen Raum oder auch um die Kommunikation zwischen »der« Jugend und »der« Politik.

Eine Registrierung für die Veranstaltung ist [hier](#) bis zum 20. Juli 2020 möglich. Die Veranstaltung ist kostenlos. Die Kosten für zwei Übernachtungen und die Reisekosten werden übernommen. Da aufgrund der Corona-Beschränkungen nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmer*innen möglich ist, besteht parallel dazu auch die Möglichkeit, an Online-Workshops teilzunehmen.



“Perspektive Jugend” Kampagnen Kick-Off

Am 27.07.2020 von 17 bis 18 Uhr stellt der Landesjugendring via Zoom Webmeeting die Kampagne zum Landtags-Wahljahr 2021 vor. Damit will er sich zusammen mit den Jugendverbänden und den lokalen Jugendringen in Baden-Württemberg für eine jugendgerechte Politik stark machen! Beim Kick-Off geht es um die gemeinsamen Botschaften, die Kampagnenmaterialien werden vorgestellt und die Teilnehmenden werden natürlich gespannt zum Feedback eingeladen. Die Zugangsdaten werden nach Anmeldung unter perspektive-jugend@ljbw.de per Mail zugesandt.



»Rechtsextreme Rückzugsräume«

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb hat einen neuen Podcast »Rechtsextreme Rückzugsräume« gestartet. In zwölf Folgen beleuchten sie unterschiedliche Absetzungstendenzen von Teilen des rechtsextremen Spektrums, etwa von Reichsbürgern, völkischen Siedlern, rechtsextremen

»Preppern« oder im digitalen Raum. Der Podcast ist auf www.bpb.de/podcastrex2020 kostenlos verfügbar.



Wertedialoge mit GermanDream

GermanDream ist eine gemeinnützige Bildungsinitiative, die sich für die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten einsetzt. Sie bietet Jugendlichen mit ihren Wertedialogen ein interaktives und kostenfreies Dialogformat, mit welchem sie die Ziele verfolgt, Jugendlichen

die Möglichkeit zu geben, sich mit Werten der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland auseinanderzusetzen. Den Jugendlichen soll die Gelegenheit gegeben werden, ohne Angst und offen, in einem geschützten, geschlossenen Raum, über Themen wie Rassismus, Chancengleichheit, Freiheit und Toleranz zu sprechen.

Mit sogenannten Wertebotschafter*innen sucht GermanDream in ganz Deutschland den Austausch mit Jugendlichen. In den Wertedialogen berichten diese von ihren biographischen Erfahrungen – von Herausforderungen und Chancen. So vermitteln sie vorbildhaft ihren persönlichen „GermanDream“ und die Grundwerte unserer Gesellschaft. Viele Prominente unterstützen die Bildungsinitiative, wie etwa die Politiker*innen Lars Klingbeil (SPD), Linda Teuteberg (FDP), Cem Özdemir (Grüne), aber auch Model und Unternehmerin Sara Nuru, der ehemalige Profifußballer Ivan Klasnic oder Schauspielerin Jasna Fritzi Bauer und viele mehr. Bei der Wahl der Wertebotschafter*innen für die einzelnen Wertedialoge achtet GermanDream darauf, dass sie zu den teilnehmenden Jugendlichen und ihren thematischen Wünschen passen.

Wer für eine Jugendgruppe einen Wertedialog anmelden möchte, kann sich direkt an den gebürtigen Rottweiler Marwan El Sayed wenden, der sich bei GermanDream engagiert und für Rückfragen und individuelle Themenabsprachen zur Verfügung steht.

Kontakt: Mail: marwan.elsayed@s-f.com, Tel.: +49 30 700 186 780, www.germandream.de



Arm ist nicht gleich arm

Der gerade erschienene GesellschaftsReport BW zeigt, dass die höhere Armutsgefährdung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sich nicht nur durch

die üblichen Armutsrisikofaktoren wie niedrige Bildung, Erwerbslosigkeit und Kinderreichtum erklärt. Die gewonnenen Erkenntnisse weisen gar darauf hin, dass grundsätzlich schützende Faktoren wie eine hohe Bildung und das Vorhandensein einer Erwerbstätigkeit oder das Aufwachsen in Paarfamilien mit ein oder zwei Kindern eine Armutsgefährdung von Kindern mit Migrationshintergrund nicht in ausreichendem Maße verhindern.

Als Ursachen wurden Faktoren identifiziert, die in Zusammenhang mit der Migrationserfahrung stehen und die erschweren, dass die Familien in der Gesellschaft Fuß fassen. Gerade Familien, die aus Nicht-EU-Staaten stammen, sind häufiger armutsgefährdet, was auf potentielle Schwierigkeiten bei der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt hindeutet (zum Beispiel durch das faktische Fehlen von Qualifikationen oder der Anerkennung ihrer Abschlüsse). Die weitreichendste negative Konsequenz für die Armutsgefährdung eines Kindes hat eine mangelnde deutsche Sprachkompetenz der Familie. Damit wird deutlich, dass in ihr eine Schlüsselfunktion zur Integration in Bildung und Arbeit und damit zur Reduzierung von Armutsgefährdung liegt. Und es wird auch deutlich, dass effektive Handlungsansätze sowohl Eltern als auch ihre Kinder in den Fokus rücken müssen.

Der Bericht steht unter https://www.statistik-bw.de/FaFo/Familien_in_BW/R20202.pdf zum Download bereit.

Links zu den Seiten der wichtigsten Organisationen der Jugendarbeit mit Newslettern zum selber abonnieren:

Jugendnetz Baden-Württemberg: www.jugendnetz.de
Landesjugendring Baden-Württemberg: www.ljrbw.de
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten: www.agjf.de
IJAB - Internationale Jugendarbeit: www.ijab.de
BAG Jugendschutz: www.bag-jugendschutz.de
Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de

Beiträge zum Newsletter für die Jugendarbeit im Landkreis Rottweil nimmt entgegen:

Konrad Flegr
Landratsamt Rottweil,
Jugend- und Versorgungsamt,
Kreisjugendreferent
Olgastr. 6
78628 Rottweil
Tel. 0741/244-415
email: konrad.flegr@landkreis-rottweil.de
www.landkreis-rottweil.de

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im September 2020